



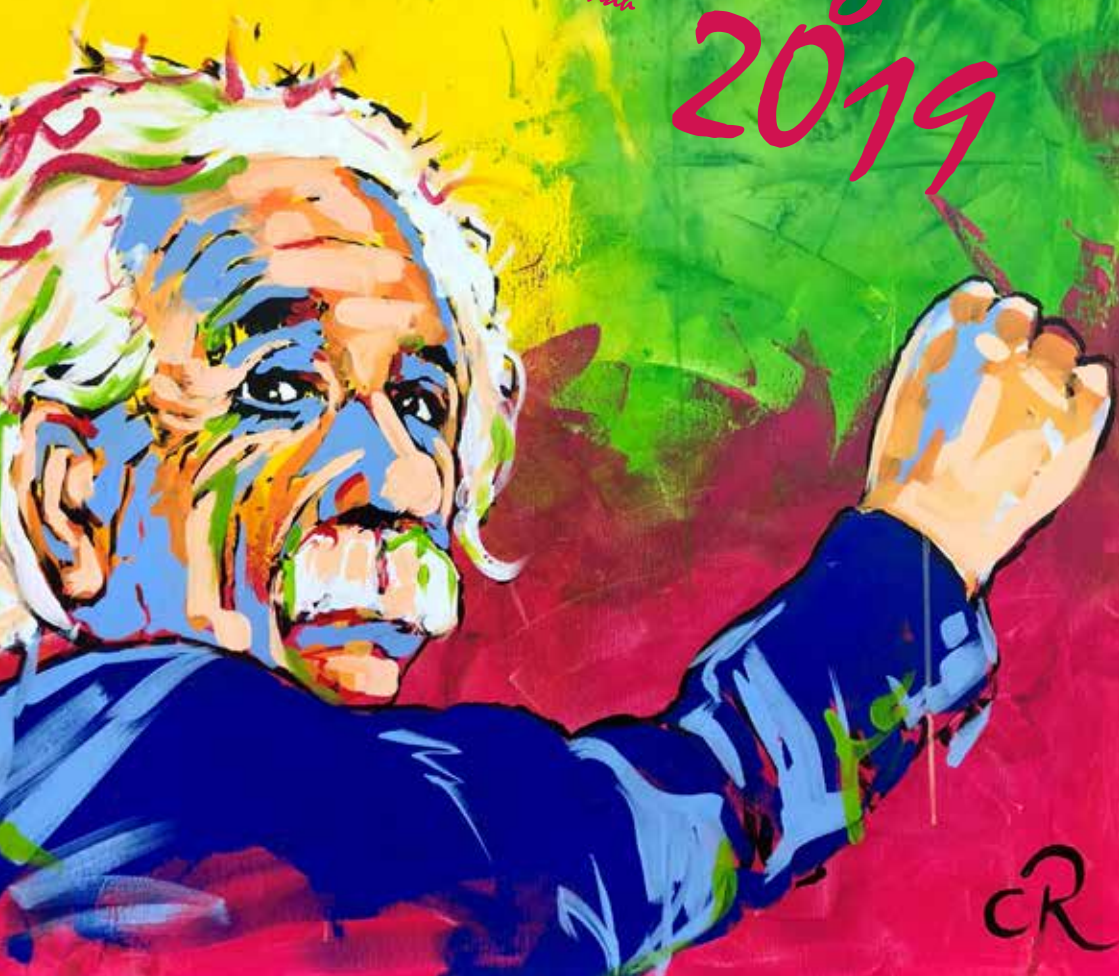
In Kooperation mit der



Europäische Akademie  
für Zahnärztliche  
Fort- und Weiterbildung  
der DZG

# Fortbildungen 2019

Regional Kostenlos Praxismal



CR

Herausgeber:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)

V.i.S.d.P.: Christian Berger, Fallstr. 34, 81369 München

Druck: Jung GmbH, München

Auflage: 500

Titelbild: Corinna Reisner

Stand: Oktober 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Fortbildungskonzept der KZVB hat sich bewährt: Wir bieten kostenlose, wohnortnahe Seminare rund um die vertragszahnärztliche Abrechnung an und erfüllen damit auch unseren gesetzlichen Informationsauftrag. Unser Ziel ist es, dass sich die bayerischen Vertragszahnärzte bestmöglich im „Paragrafendschungel“ zurechtfinden. Gleichzeitig unterstützen wir die Zahnärzte, die sich für ihre Kollegen einsetzen: Obleute, Moderatoren von Qualitätszirkeln und Leiter von Fortbildungskreisen. Diese Ehrenamtsträger sind von großer Bedeutung für das Funktionieren der zahnärztlichen Selbstverwaltung. Sie kennen die (Fortbildungs-)Wünsche ihrer Kollegen vor Ort besser als jeder andere. Die Organisation und Abwicklung der einzelnen Fortbildungen läuft deshalb über diese Ehrenamtsträger.

Ebenfalls bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit der eazf, der Fortbildungsakademie der BLZK. Sie ist der kompetente Ansprechpartner, wenn es um zahnärztliche Fortbildung geht. Um die Synergieeffekte zwischen den beiden großen zahnärztlichen Körperschaften auch in Sachen Fortbildung zu nutzen, stimmen wir die Themenauswahl mit der eazf ab. Und zu einigen Themen finden Sie vertiefende Kursangebote im Fortbildungsprogramm der eazf.

Wir hoffen, mit der Auswahl der Themen auf Ihr Interesse zu stoßen. Falls Sie ein Thema vermissen, gehen Sie bitte auf [www.eazf.de](http://www.eazf.de), wo Sie viele weitere Fortbildungen finden, die über die vertragszahnärztliche Tätigkeit hinausgehen, oder schicken Sie einen Themenvorschlag an [fortbildung@kzvb.de](mailto:fortbildung@kzvb.de). Sie können dafür auch den Vordruck am Ende dieses Hefts verwenden.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen



Christian Berger  
KZVB-Vorsitzender



Dr. Rüdiger Schott  
Stv. KZVB-Vorsitzender



Dr. Manfred Kinner  
Mitglied des Vorstands



# Inhalt

Organisatorisches	6
Referenten	8
Planungssicherheit statt Puffertage - Der neue HVM der KZVB	12
Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall	13
Leitliniengerechter Einsatz von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation	14
Paragrafen im Praxisalltag – Reise durch den zahnärztlichen Paragrafendschungel	15
Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung	16
Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis	17
Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung (inkl. Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte)	18
Prüfantrag - Was nun?	19
Zahnärztlich relevante Mundschleimhauterkrankungen	20
Speed-Dating mit dem Datenschutz	21
Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis	22
Risikopatienten in der Zahnarztpraxis	23
Aufklärungspflicht in der zahnärztlichen Chirurgie	24
Mediation – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs	25
Lohnt sich das kleine Praxislabor?	26
Update Zahnärztl. Chirurgie einschl. Trauma unter Beachtung aktueller Leitlinien	27
Impulse für erfolgreiche Personalarbeit	28
Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge	29
Tücken des Arbeitsrechts – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung	30
Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt	31
Update odontogener Infektionen einschließlich Chemonekrose	32
Themenvorschläge / Anregungen	34
Seminaranfrage	35

# Organisatorisches

## Was bietet die KZVB?

Hochwertige Fortbildungen zu vertragszahnärztlichen Themen, also den originären Kernthemen der KZVB. Wir wollen die Ehrenamtsträger an der Basis bei ihrer Arbeit für die Kollegen unterstützen. Das Konzept richtet sich also an Obleute und die Leiter von Qualitätszirkeln und Fortbildungskreisen, die ihren Kollegen vor Ort wichtige Informationen bieten wollen.

## Wer sind die Referenten?

Ehrenamtsträger und Experten der KZVB und der Bayerischen Landeszahnärztekammer sowie Fachreferenten der eazf.

## Wo finden die Fortbildungen statt?

Dezentral, zum Beispiel in Ihrem Bezirksstellen- oder Obmannsbereich. Wir kommen zu Ihnen! Es ist auch möglich, mehrere Vorträge an einem Abend zu organisieren.

## Was kosten die Veranstaltungen?

Die Veranstaltungen sind für Vertragszahnärzte kostenlos.

Hinweis für Organisatoren: Falls Kosten entstehen sollten (zum Beispiel für die Saalmiete), werden diese von der KZVB **nicht** erstattet.

## Was müssen Sie tun?

Sie sind Obmann/Obfrau, Leiter eines Qualitätszirkels oder Fortbildungskreises und interessieren sich für eines oder mehrere Themen unseres Programms? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit den zuständigen Mitarbeiterinnen der KZVB auf. Diese prüfen, welche Referenten wann zur Verfügung stehen. Sie vor Ort kümmern sich selbst um die Räumlichkeiten. Wenn das geklärt ist, können Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen über Flyer, regionale Zahnärzteblätter und andere Veröffentlichungen informieren. Vor der Fortbildung senden Sie uns per E-Mail oder Fax eine Teilnehmerliste, damit wir die Teilnahme-Zertifikate ausstellen können. Der Referent bringt diese dann zur Fortbildung mit.

Falls Sie Vertragszahnarzt sind und sich für ein oder mehrere Themen interessieren, wenden Sie sich an einen Obmann in Ihrer Nähe, einen Fortbildungskreis oder an Ihre Bezirksstelle und animieren Sie diese, eine Fortbildung zu Ihnen „nach Hause“ zu holen.

## Wer sind Ihre Ansprechpartner?

Sie haben Interesse an einer KZVB-Fortbildung? Dann rufen Sie uns an oder schicken uns eine E-Mail mit dem gewünschten Thema, Terminvorschlag sowie dem Veranstaltungsort. Hierfür können Sie auch die Kopiervorlage am Ende dieses Hefts verwenden.

Telefon: 089 72401-491

Fax: 089 72401-493

E-Mail: [fortbildung@kzvb.de](mailto:fortbildung@kzvb.de)

# Unsere Referenten

in alphabetischer Reihenfolge



## BERNHARD FUCHS

Steuerberater

Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei

Autor des Fachbuches „Steuroptimierung für Zahnärzte“



## STEPHAN GRÜNER

Diplom-Volkswirt

Kaufmännischer Geschäftsführer der BLZK und Geschäftsführer der eazf GmbH

Individuelle Praxisberatung bei Niederlassung und Praxisübergabe

Lehrtätigkeit mit dem Schwerpunkt Personalmanagement

Ausbildereignung IHK



## THOMAS KROTH

Studium der Rechtswissenschaft, Niederlassung in eigener Kanzlei mit Spezialisierung auf Arbeitsrecht, Familienrecht, Mietrecht und Baurecht

Praxisberatung für die BLZK im Bereich Arbeitsrecht

Lehrtätigkeit zum Arbeitsrecht für die eazf und andere Fortbildungseinrichtungen



## ANDREAS MAYER

Studium der Rechtswissenschaften mit Staatsexamen

Seit 1990: Tätigkeit in der Rechtsabteilung der KZVB

1997: Ernennung zum stv. Justitiar

Seit 2017: Justitiar und Geschäftsführer der KZVB

Gerichtliche Vertretung der KZVB vor den Sozialgerichten





### DR. CHRISTIAN ÖTTL

1995: Niederlassung in eigener Praxis in München  
Delegierter des ZBV München, der BLZK, der KZVB, der BZÄK, sowie Mitglied des Bundesvorstands des FVDZ und des Vorstands der BLZK  
Referent für Honorierungswesen der BLZK und Mitautor des GOZ-Kommentars der BZÄK



### CLAUDIA REIN

2003: Zulassung als Rechtsanwältin  
2004: Juristin bei der VKB Abteilung Riskmanagement/Großschaden  
Seit 2008: Juristin in der Rechtsabteilung der KZVB  
Seit 2012: Fachanwältin für Medizinrecht  
Seit 2016: Zulassung als Syndikusrechtsanwältin



### DR. MATTHIAS ROTHAMMER

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht  
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei  
Referent zum Medizinrecht, insbesondere zu Niederlassung und Kooperationen, für die eazf und andere Fortbildungseinrichtungen



### DR. THOMAS ROTHAMMER

Rechtsanwalt und Steuerberater,  
Fachanwalt für Medizinrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht  
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei. Seit 2005 tätig auf dem Gebiet des Medizinrechts, insbesondere im Bereich Ärztliche Kooperationen und Vertragsarztrecht, Referent der KZVB und eazf



### KERSTIN SALHOFF

Zahnarzhelferin, Trainerin  
Dozentin und Referentin für Zahnärztekammern, eazf, KZVB, zahnärztliche Bezirksverbände und Arbeitskreise, Verlagshäuser sowie der Industrie  
Autorin sowie Mitautorin mehrerer Bücher sowie Veröffentlichungen in dentalen Fachmagazinen, Redaktionsbeirat



### DR. RALF ERICH SCHAUER

Steuerberater, Fachberater für den Bereich Heilberufe (IFU/ISM gGmbH), Wirtschaftsmediator, Lehrbeauftragter der FHAM Ismaning  
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei  
Mitglied des Netzwerks Versorgungsstrukturen, Referent der KZVB und eazf



### NIKOLAI SCHEDIWY

1995: Zulassung als Rechtsanwalt  
Seit 2006: Fachanwalt für Medizinrecht, seit 2015: Wirtschaftsmediator,  
seit 2016: Syndikusrechtsanwalt  
Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen  
Versorgung und Leiter der Prüfungsstelle Zahnärzte Bayern



### PROF. DR. DR. KARL ANDREAS SCHLEGEL

Gutachterreferent BLZK und KZVB  
Außerplanmäßiger Professor an der Poliklinik für Mund-, Kiefer- und  
Gesichtschirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg  
Vorstandsvorsitzender des Vereins für die Wissenschaftliche Zahnheilkunde in  
Bayern



### PROF. DR. DR. WOLFGANG J. SPITZER

Studium der Zahnmedizin, der Medizin und Habilitation an der  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
1997: Professor für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie an der Universität des Saar-  
landes/Campus Homburg/Saar



### HERBERT THIEL

BWL-Studium in München  
1990 bis 2002: Geschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen  
Kieferorthopäden  
Seit 2002: Bereichsleiter der Inneren Verwaltung der KZVB  
Datenschutzbeauftragter der KZVB



### DR. JOACHIM VOIGT

1979: Niederlassung als Zahnarzt in Einzelpraxis in München  
Seit 1985: in Gremien der Wirtschaftlichkeitsprüfung tätig  
Jahrelange Erfahrung in der Beratung zu diesem Thema  
Seit 2011: Referent für das Prüfwesen der KZVB



### MICHAEL WEBER

Versicherungsexperte für Heilberufe  
Unabhängiger Fachberater der eazf im Bereich Versicherungen und Vorsorge  
Lehrfähigkeit für die eazf bei Niederlassungs- und Praxisabgabeseminaren



# Planungssicherheit statt Puffertage – Der neue HVM der KZVB

Wechselnde  
Referenten

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Kurzfristig festgesetzte „Puffertage“ sorgten in der Vergangenheit immer wieder für Ärger in den bayerischen Zahnarztpraxen. Von 2014 bis 2016 gab es insgesamt 153 solcher Tage, an denen der Vertragspunktwert außer Kraft gesetzt wurde. Damit ist nun Schluss. Der neue Vorstand der KZVB konnte mit allen in Bayern tätigen Krankenkassen Vergütungsvereinbarungen abschließen, durch die die von den bayerischen Vertragszahnärzten erbrachten Leistungen vollumfänglich gegenfinanziert sind.

Ab dem 1. Januar 2019 gelten zudem neue Regeln für die Honorarverteilung, mit denen Puffertage auch in Zukunft ausgeschlossen sind. Das Gießkannenprinzip und der „Honorar-Rasenmäher“ gehören damit der Vergangenheit an. Sie werden durch einen intelligenteren Honorarverteilungsmaßstab (HVM) abgelöst, der den Praxen Rechts- und Planungssicherheit sowie Entwicklungspotenziale gibt. Wie der neue HVM funktioniert und warum er auch Ihrer Praxis spürbare Vorteile bringt, das erfahren Sie bei diesem Vortrag.

# Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der Vertragszahnarzt ist bei „Schlechtleistung“ mit einer Vielzahl von Verfahren konfrontiert. Vertragszahnärztliche, zivil- und strafrechtliche Konsequenzen drohen. Nikolai Schediwy erklärt die richtigen Verhaltensweisen, insbesondere, wenn Schadensersatzansprüche und Schmerzensgeldforderungen drohen. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Darstellung der Neuerungen und Verpflichtungen durch das Patientenrechtegesetz, sondern beschreibt das Zusammenspiel aller Haftungsvorschriften und gibt Tipps bei Versäumnissen.



Nikolai Schediwy

# Leitliniengerechter Einsatz von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation



Prof. Dr. Dr.  
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

1997 wurde die digitale Volumentomographie (DVT) entwickelt. Mit ihr ist eine dreidimensionale Abbildung der knöchernen Strukturen des Schädels und der Zähne möglich. Mittlerweile gibt es zahlreiche Mitteilungen über den diagnostischen Mehrwert der digitalen Volumentomographie, besonders in der Implantologie.

Die zahnmedizinischen Anwendungen der digitalen Volumentomographie sind in einer Leitlinie umfassend zusammengefasst. Hieraus ergeben sich auch rechtfertigende Indikationen als Grundlage für den Einsatz der digitalen Volumentomographie.

In Abhängigkeit von Geräteparametern, insbesondere vom Field of view, variiert die Dosisbelastung von zwei bis 200 Mikrosievert. Die Interpretation von DVT-Aufnahmen sollte einem strukturierten Vorgehen folgen mit Beurteilung der normalen Anatomie, der Analyse von pathologischen Prozessen und dem Erkennen von Artefakten. Wesentliche pathologische Befunde sind die Radioluzenz, die Radioopazität und die Mischform.

Im Vortrag werden nach Darstellung der Geräteparameter und der Dosisbelastung die verschiedenen pathologischen ZMK-Veränderungen mittels DVT-Aufnahmen dargestellt und den Befunden auf den konventionellen Aufnahmen (OPT, Zahnfilm) gegenübergestellt.

# Paragrafen im Praxisalltag – Eine kleine Reise durch den zahnärztlichen Paragrafendschungel

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Andreas Mayer

Schweigepflicht, Risikoaufklärung und Behandlungsablehnung – das sind nur einige Stationen der Reise, die Ihnen einen konkreten Erkenntnisgewinn für den täglichen Praxisbetrieb bringen soll. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen werden die häufigsten Probleme im Umgang mit Patienten und Krankenkassen aufgezeigt, gleichzeitig aber Lösungen und konkrete Handlungsempfehlungen gegeben.

Ergänzt durch aktuelle Rechtsprechung und persönliche Tipps des Referenten sollten Sie danach in der Lage sein, den Dschungel sicher und souverän zu durchqueren.

# Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung



Dr. Christian Öttl

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Wie oft haben wir Ärger mit Patienten, die die Rechnung für zu hoch halten, Gebührenpositionen falsch ansehen, oder meinen, von ihrer Versicherung keine Erstattung bekommen zu haben? Kam es vielleicht auch vor, dass ein Patient zuerst von der Behandlungsmöglichkeit begeistert war, aber am Ende der Behandlung weder davon etwas gewusst haben will, dass die „Kasse“ das nicht zahlt, noch dass überhaupt Kosten für ihn anfallen?

Damit Ihnen das nicht passiert, sollten Sie den Umgang mit Honorarvereinbarungen kennen und in den Praxisalltag einbauen.

Vorgaben zur Berechnung und Aufklärung im Sinne des Patientenrechtegesetzes sowie Formulare und deren Verwendung führen zur rechtssicheren Vereinbarung.



# Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Seit es das Patientenrechtegesetz gibt, hat die Dokumentation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Claudia Rein erklärt in diesem Seminar, wie Regress- und Schadensersatzansprüche durch ordnungsgemäße Dokumentation vermieden werden können.

Die Referentin klärt zu folgenden Aspekten anhand praktischer Fälle auf: Was ist bei der Dokumentation zu beachten? Welche Anforderungen stellt die Rechtsprechung? Wie sieht es mit der Beweissicherheit der EDV-Dokumentation aus? Was ist beim Einscannen von Behandlungsunterlagen zu beachten? Wer kann die Herausgabe von Krankenunterlagen verlangen? Was ist bei fehlender Dokumentation zu tun? Welche Bedeutung hat die Dokumentation nach einem unerwünschten Ereignis und wie gehe ich als betroffener Zahnarzt damit um?



Claudia Rein

# Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung (inkl. Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte)



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

In Zeiten unsicherer Honorare, verursacht durch staatliche Maßnahmen, tritt die Wirtschaftlichkeitsprüfung verstärkt in den Blickpunkt und in die Kritik der Vertragszahnärzte. Der Vortrag soll einen Überblick über das komplizierte Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung verschaffen und die Prüfung in den wesentlichen Zügen darstellen. Er soll dabei helfen, die Behandlungsweise auf die vertragszahnärztlichen Anforderungen einzustellen und im Falle einer Überprüfung die zur Verteidigung unerlässliche Stellungnahme verfassen zu können.



Dr. Joachim Voigt

Zudem wird im Vortrag die neue Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte vorgestellt. Sie regelt, welche Maßnahmen der Physiotherapie, der physikalischen Therapie oder der Sprech- und Sprachtherapie Zahnärztinnen und Zahnärzte bei krankheitsbedingten strukturellen oder funktionellen Schädigungen des Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereiches verordnen dürfen. Die Hinweise und Empfehlungen in diesem Vortrag sollen die Verordnungen erleichtern und Regressen vorbeugen.

Dieses Seminar wird von einem der beiden Referenten gehalten.

# Prüfantrag – was nun?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Dr. Joachim Voigt

Die Nachricht, dass bei der Prüfungsstelle ein Antrag zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungsweise vorliegt, führt häufig bei den Betroffenen zu akutem Bluthochdruck und Angstattacken. Das Seminar soll diese Zustände vermeiden helfen. Es ist zur Vertiefung des Vortrags „Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung“ (siehe Seite 18) konzipiert.

Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsprüfung geht der Referent auf die Pflicht und die Möglichkeiten der Mitwirkung im Verfahren ein. Es wird besprochen, wie die Prüfung abläuft und welche Verteidigungsstrategien bestehen. Besonderes Augenmerk wird auf die Erläuterung und Interpretation der dem Prüfverfahren zugrunde liegenden Statistiken gelegt. Die Teilnehmer werden auch Tipps zur Abfassung der von ihnen erwarteten Stellungnahme mit nach Hause nehmen.

# Zahnärztlich relevante Mundschleimhautrekrankungen



Prof. Dr. Dr.  
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Mundschleimhaut und die benachbarte Gesichtshaut sind der klinischen Untersuchung leicht zugänglich. Aufgrund der Vielzahl möglicher Differentialdiagnosen ist ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Wissen erforderlich. Es müssen bakterielle, virale Infektionen, Autoimmundermatosen, neoplastische sowie ätiologisch unklare Läsionen beachtet werden. Auch können sich Dermatosen zuerst in der Mundhöhle manifestieren. Grundsätzlich ist ein methodischer Ablauf bei der klinischen Untersuchung einzuhalten. Damit wird vermieden, dass wichtige Befunde übersehen werden.

Wegen des demografischen Wandels ist zu beachten, dass Vorläuferläsionen des Mundhöhlenkarzinoms in höherem Maße auftreten. Der Umgang mit Vorläuferläsionen und dem Mundhöhlenkarzinom wird in Leitlinien dargestellt. Die rechtzeitige Diagnose ist von entscheidender Bedeutung.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Schleimhauteffloreszenzen entsprechend ihrem morphologischen Erscheinungsbild vorgestellt. Zusätzlich werden Differentialdiagnosen und Therapiemaßnahmen aufgezeigt. Schließlich wird die „Bürstenbiopsie“ als diagnostische Möglichkeit dargestellt.

# Speed-Dating mit dem Datenschutz – Datenschutz-Grundverordnung und neues Bundesdatenschutzgesetz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Herbert Thiel

Schon in der Vergangenheit mussten die niedergelassenen Privat- und Vertragszahnärzte die bestehenden, datenschutzrechtlichen Bestimmungen beachten, den Datenschutz umsetzen, anwenden und die besonderen Kategorien personenbezogener Daten, die Patientendaten, einem besonderen Schutzniveau unterziehen. Im Praxisalltag ist dieser Aspekt vielleicht nicht immer zwingend im Vordergrund gestanden.

Mit der viel beachteten und großen Aufmerksamkeitswert erregenden neuen Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) richtet sich der Fokus, auch der ärztlichen Profession, auf die Umsetzung der geänderten Bestimmungen.

Die Hinweise und Empfehlungen in dieser Vorstellung der DSGVO sollen den Zahnärzten unkomplizierte und einfache Maßnahmen aufzeigen, die die häufig unbemerkten Verstöße gegen datenschutzrechtliche Vorgaben in der Zahnarztpraxis vermeiden helfen. Das Referat vermittelt die erforderlichen Grundlagen, die Erklärung notwendiger und auf die ärztliche Tätigkeit abgestimmter Grundbegriffe und im nachfolgenden Schwerpunkt, ganz praktische und einfache Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO in der eigenen Zahnarztpraxis.

# Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Nachdem jeder Vertragszahnarzt ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einführen und weiterentwickeln muss, stehen der Zahnärzteschaft in den kommenden Jahren neue gesetzgeberische Herausforderungen zur Qualitätssicherung bevor.

Nikolai Schediwy setzt sich in seinem Vortrag mit der aktuellen Situation auseinander und erläutert insbesondere die unterschiedlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (sektorenübergreifend/einrichtungsübergreifend/sektorenspezifisch). Inwieweit werden die einzelnen Praxen betroffen sein? Welche Sicherungsmaßnahmen müssen Vertragszahnärzte ergreifen? Inwieweit werden Behörden Zahnärzte überprüfen und kontrollieren und welche Hilfestellungen gibt die KZVB? Diese Fragen beantwortet Rechtsanwalt Schediwy.

# Risikopatienten in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Prof. Dr. Dr.  
Wolfgang J. Spitzer

Der demografische Wandel lässt bereits jetzt Veränderungen der Krankheitsbilder und eine Zunahme der Komorbiditäten der Patienten auch in der zahnärztlichen Praxis erkennen. Bei den Risikopatienten ist zu unterscheiden zwischen solchen, die ernsthafte Allgemeinerkrankungen aufweisen und solchen, bei denen die Therapie, meist medikamentös, ihrer Grunderkrankung ein Risikopotenzial für die zahnärztliche Behandlung aufweist.

Es wird angenommen, dass in einer zahnärztlichen Praxis circa zwölf Prozent der Patienten relevante medizinische Risikofaktoren aufweisen. Die häufigsten sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzklappenfehler, Kammerflimmern), Altersdiabetes, Schilddrüsen- sowie Lungen- und Nierenerkrankungen. Altersunabhängig kommt die allergische Diathese vor. Weitere Risikopatienten sind immunsupprimierte Patienten, solche nach Radiotherapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich und Patienten, die Osteoprotektiva (Bisphosphonate, Denosumab, Angiogenesehemmer) einnehmen. Eine sorgfältige Anamnese und die korrekte Einschätzung des medizinischen Risikoprofils auch unter Rücksprache mit dem ärztlichen Kollegen erlaubt Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu vermeiden oder zumindest zu minimieren.

Im Vortrag wird das für das zahnärztliche Team relevante diagnostische und therapeutische Vorgehen bei den verschiedenen Risikopatienten orientiert an Stellungnahmen und Leitlinien aufgezeigt.

# Aufklärungspflicht in der zahnärztlichen Chirurgie



Prof. Dr. Dr.  
Karl Andreas  
Schlegel

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Betrachtet man die aktuellen Zahlen des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) bezüglich der tatsächlich zu einem Rechtsstreit führenden medizinischen und zahnmedizinischen Behandlungsfälle, so fällt auf, dass nicht der Behandlungsfehler oder der Misserfolg als Ursache zu sehen ist, sondern in erster Linie Dokumentationsfehler vorlagen. Dies und der Aspekt des seit einigen Jahren gültigen Patientenrechtegesetzes machen es für den niedergelassenen Kollegen unabdingbar, sich auch mit der Frage der Aufklärung/ Dokumentation intensiv und grundlegend auseinanderzusetzen.

Ziel der Fortbildung ist es, dem Teilnehmer zu vermitteln, welches Mindestmaß an Aufklärung für seine individuellen Bedürfnisse notwendig ist.



# Mediation in der Zahnarztpraxis – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Nikolai Schediwy

Zahnarztpraxen sind einem dichten Geflecht von Beziehungen ausgesetzt. Kooperationspartner, Mitarbeiter, Vertragspartner – überall gibt es Konfliktpotenzial, das dem Praxiserfolg schaden kann. Ursachen sind oft unterschiedliche Auffassungen über die Arbeitszeit, die Gewinnverteilung, Lebensziele oder die Leistungsbereitschaft. Hinzu kommen vielfach Kommunikationsprobleme.

Der Vortrag stellt das in vielen Lebens- und Rechtsbereichen erfolgreich angewandte Mediationsverfahren vor. Mediation bietet nicht nur die Möglichkeit, Konflikte und daraus resultierende Beeinträchtigungen des Praxiserfolgs einvernehmlich und dauerhaft zu lösen, sie fördert auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter und die Leistungsbereitschaft. Die Folge ist eine höhere Wertschöpfung des Praxisinhabers.

Der Vortrag stellt das Mediationsverfahren, seine Möglichkeiten und Grenzen speziell für Zahnarztpraxen dar und gibt Antworten auf folgende Fragen: Wie laufen Konflikte ab? Was verändert die Mediation in der Praxis? Warum sind die dort getroffenen Lösungen nachhaltiger und zukunftsorientierter als bei anderen Verfahren? Wie kann Mediation den Praxiserfolg erhöhen? Welche Kosten sind damit verbunden? Warum lösen Mediationen regelmäßig in kürzester Zeit selbst schwierigste Problemstellungen?

# Lohnt sich das kleine Praxislabor?



Kerstin Salhoff

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Ein eigenes Labor mit Zahntechniker ist aufwendig und teuer. Ein kleines Praxislabor hingegen fällt kaum ins Gewicht. Die kleinen zahntechnischen Arbeiten, die im Rahmen des Praxisalltags durchgeführt werden können, bringen „gutes Geld“.

Einige Chairside-Leistungen werden inzwischen auch nach § 9 GOZ berechnet. Arbeiten jedoch, die an die Mitarbeiter delegiert werden können und leicht in den Alltag zu integrieren sind, bringen den wirtschaftlichen Vorteil. Der Praxisumsatz resultiert dann nicht nur aus Honorareinnahmen.

Der Vortrag geht auf folgende Punkte ein:

- Welche Maßnahmen sind geeignet und effizient im Praxislabor zu erbringen?
- Welche Leistungen lassen sich gut delegieren und im Alltag einplanen?
- Höchstpreis des BEL II im Praxislabor und die Preiskalkulation nach GOZ § 9
- Berechnung möglicher Maßnahmen nach BEL II und § 9 GOZ
- Erläuterung anhand von Rechnungsbeispielen bei GKV- und PKV-Versicherten bei der: Herstellung von Modellen, individuellen Löffeln, Bissplatten; laborgefertigten Kronen und Formteilen; Schienen und Verbandsplatten; Instandsetzungen und Unterfütterungen

# Update Zahnärztliche Chirurgie einschließlich Trauma unter Beachtung der aktuellen Leitlinien

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Prof. Dr. Dr.  
Wolfgang J. Spitzer

Die traditionelle orale Chirurgie beinhaltet langjährig etablierte Behandlungsmaßnahmen. Der Korridor ihrer Anwendung wird durch Leitlinien (z. B. Weisheitszahnentfernung, Wurzelspitzenresektion) umrissen. Aktuell ist eine Leitlinie über das dentale Trauma erschienen, in welcher detailliert Angaben zu Diagnostik und Therapie gemacht werden.

Neben der „Auflage“ leitlinienkonform zu handeln, ist insbesondere in der oralen Chirurgie der demographische Wandel mit Zunahme polymorbider Patienten, mit der Notwendigkeit ständig Medikamente einnehmen zu müssen, von Bedeutung. Diese Medikamente (z. B. Antikoagulantien und anti-resorptive Substanzen) setzen bei den chirurgischen Interventionen besondere Verhaltensregeln voraus. Auch der Umgang mit diesen Medikamenten wird in Leitlinien aufgezeigt. Ebenso haben neue Technologien und Verfahren (z. B. Piezochirurgie) Einzug in die orale Chirurgie gehalten.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Eingriffsarten der oralen Chirurgie unter Berücksichtigung der aktuellen Leitlinien dargestellt.

# Impulse für erfolgreiche Personalarbeit



Stephan Grüner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der Erfolg der Praxis hängt – neben dem medizinischen Fachwissen der Zahnärztin bzw. des Zahnarztes – ganz entscheidend von der Qualifikation und Motivation des Praxisteam ab. Die Fortbildung soll praktische Impulse geben, wie Sie die Personalarbeit in der Praxis sinnvoll strukturieren und im Praxisalltag zu einer motivierenden und produktiven Zusammenarbeit kommen.

- Umfeld und Entwicklungen der Personalarbeit in der Zahnarztpraxis
- Wie strukturiere ich die Praxis sinnvoll?
- Wie gewinne und behalte ich gutes Personal?
- Qualifikation erhalten – Personalentwicklung als notwendige Investition
- Die „2-Gewinner-Strategie“ als Konzept zur erfolgreichen Zusammenarbeit
- Zu guter Letzt: Denken Sie an sich selbst!

# Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Michael Weber

Über den Sinn und die Notwendigkeit von Versicherungen rund um die zahnärztliche Tätigkeit herrscht oft Unsicherheit. Zwar kann man sich bei Versicherungsmaklern und Finanzdienstleistern informieren, dennoch bleibt meist die Frage offen, welche Versicherungen Zahnärzte wirklich benötigen und auf welche sie möglicherweise verzichten können. Zudem ist eine sinnvolle Planung der Vorsorge für Krankheit und Alter von großer Bedeutung.

Der Vortrag gibt einen Überblick zu allen wichtigen Praxis- und Vorsorgeversicherungen:

- Versicherungsschutz für die Praxis: Was ist nötig, auf was kann verzichtet werden?
- Die Absicherung des Praxisinhabers: Berufsbezogene und personenbezogene Versicherungen
- Versorgungslücke im Alter: Reicht die berufsständische Versorgung?
- Überprüfung der Krankenversicherung in den verschiedenen Lebensphasen
- Macht eine Pflegezusatzversicherung Sinn?

# Tücken des Arbeitsrechts – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung



Thomas Kroth

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden häufig auftretende juristische Fallstricke für Laien verständlich aufgezeigt und praktische Tipps zu deren Vermeidung gegeben:

- Arbeitsvertrag: Hände weg von Musterverträgen!
- Rechte und Pflichten aus dem Arbeits- und Ausbildungsverhältnis
- Arbeitszeitgesetz: Worauf ist zu achten?
- Fortbildungsvereinbarungen richtig gemacht
- Kündigungsschutz: Wann gilt er? Für wen gibt es Sonderregelungen?
- Aktuelle Rechtsprechung und Rechtstipps für die tägliche Praxis

# Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die steigende Zahl schwer verkäuflicher Zahnarztpraxen zeigt, dass viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte Bedenken haben sich niederzulassen.

Gründe hierfür sind in erster Linie:

- Angst vor dem finanziellen Risiko
- Unsicherheit, ob man den unternehmerischen Herausforderungen bei der Niederlassung und später in der laufenden Praxis gewachsen ist
- Sorge, dass das „life“ bei der work-life-balance zu kurz kommt

All diese Probleme können sehr gut gemeistert werden, wenn man sorgfältig geplant vorgeht und erfahrene, unabhängige und professionelle Berater an seiner Seite hat. Dann gilt: Die Niederlassung gelingt und die eigene Praxis macht Spaß, da man selbstbestimmt und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten kann.



Dr. Ralf Schauer



Bernhard Fuchs



Dr. Thomas  
Rothammer



Dr. Matthias  
Rothammer

Hinweis: Bernhard Fuchs referiert in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken Oberbayern und Schwaben.

# Update odontogener Infektionen einschließlich Chemonekrose



Prof. Dr. Dr.  
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Für odontogene Infektionen gibt es zahlreiche Ursachen und sie treten nicht selten auf. Die meisten odontogenen Infektionen sind durch Lokalmaßnahmen gut beherrschbar. Bei Patienten mit Vorerkrankungen können sie jedoch lokal oder systemisch einen progredienten Verlauf nehmen.

Die aktuelle Leitlinie „odontogene Infektionen“ unterscheidet in „Infiltrat, lokale odontogene Infektion ohne oder mit Ausbreitungstendenz und ohne oder mit lokalen oder systemischen Komplikationen“.

Für die Ausbreitungsgefahr ist die Immunkompetenz des Patienten von entscheidender Bedeutung. Daneben spielt die Multimorbidität eine große Rolle dafür, dass schwerwiegendere lokale oder systemische Komplikationen auftreten können. Eine aufgrund der Einnahme antiresorptiver Substanzen auftretende Problematik ist die infizierte Chemonekrose, welche besondere therapeutische Maßnahmen erfordert. Die ähnliche Problematik der Superinfektion des vorgeschädigten Kieferknochens besteht bei der Radioosteomyelitis, welche ebenso besondere Therapiemaßnahmen erfordert.

In dem Vortrag werden Diagnostik und Therapie orientiert an der Leitlinie vorgestellt und Angaben zu einer effektiven Antibiotikatherapie gemacht.





## Themenvorschläge / Anregungen

Ich vermisse folgende Themen in der Fortbildungsbroschüre der KZVB

Themenvorschläge und Anregungen per Fax an 089 72401-493  
oder E-Mail: [fortbildung@kzvb.de](mailto:fortbildung@kzvb.de)

Themen:

---

---

---

Anregungen:

---

---

---

Kontakt:

\_\_\_\_\_  
Titel, Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# Seminaranfrage

für Obleute, Leiter von Fortbildungskreisen und sonstige Ehrenamtsträger

per Fax an: 089 72401-493  
oder E-Mail: [fortbildung@kzvb.de](mailto:fortbildung@kzvb.de)

Thema 1: \_\_\_\_\_

Thema 2 (optional): \_\_\_\_\_

Datumsvorschlag  
(bzw. Alternative): \_\_\_\_\_

Ort der Veranstaltung: \_\_\_\_\_

Angaben zum  
Organisator: \_\_\_\_\_

Titel, Name, Vorname

Straße

PLZ Ort

Obmannsbezirk, Fortbildungs- oder Qualitätszirkel

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

